

Mit viel Elan durchs erste Jahr geführt

Hauptversammlung des Fördervereins Seniorentreff Weikersheim / Ein lustiger Verein

Weikersheim. Das muss man sich mal vorstellen: Knapp 30 Mitglieder eines 52 Mitglieder zählenden Vereins finden sich zur Jahreshauptversammlung ein. Wo gibt's denn so was? In Weikersheim - bei den Uhu-Senioren. Von wegen altes Eisen.

Der Förderverein Seniorentreff Weikersheim e.V. hatte sich im November 2003 gebildet. Schon im Februar öffnete der Seniorentreff in der Hauptstrasse mit kleiner Feier und großem Tag der offenen Tür. Für Margret Schönle, Initiatorin und Vorsitzende des Fördervereins, und ihr Team war danach erst mal „alles ungemein spannend“. Ganz bewusst hatten sie darauf verzichtet, dem Treff von vornherein ein Programm überzustülpen. Viel Raum für Ent-

wicklungsmöglichkeiten in alle Richtungen zu geben, war den Initiatoren wichtig.

Erst ab Mai, als sich herauskristallisierte, was die Senioren im Treff eigentlich wollen, klopften das Organisationsteam die ersten Veranstaltungen fest. Allerdings hatten sie da längst die Bürgerschaft zum Zweck der Namensfindung und die Schule für einen Gestaltungswettbewerb eingespant: Ein Logo sollte her, fürs Fenster, für Plakate, für Flyer und fürs Briefpapier. Der Name „Uhu-Treff“ - Treffpunkt der unter Hundertjährigen - entwickelte sich zum „Uhu-Seniorentreff“, das farbenfro-

und Flaschen zu Bruch, was den Erlös der vielen Arbeitsstunden auf rund 200 Euro dezimierte.

Finanziell war der Förderverein bei „Null“ an den Start gegangen, der Weichnachtsflohmarkt 2003 legte den finanziellen Grundstein. Über Spenden, Mitgliedsbeiträge und den kleinen Thekenbetrieb konnte der Verein erforderliche Einkäufe decken und sogar einen Jahresüberschuss erwirtschaften. Der bleibt nicht auf der „hohen Kante“ liegen, sondern wird demnächst in einen Putzschrank investiert, um Putzmittel und Geräte nicht mehr im behindertengerecht ausgestatteten Sanitärraum aufbewahren zu müssen.

Die Kassenprüfer Gerhard Schwarz und Peter Mühleck zeigten sich hochzufrieden. Um „exakt 95 Cent zu ihren Ungunsten“ habe sich Margret Schönle sich bei einem Einkauf verrechnet. Weitere Beanstandungen: Keine. Schwarz nutzte die Gelegenheit, den Uhus Grüße von Bürgermeister Klaus Kornberger und dem Gemeinderat zu überbringen: Der Stadt liegen die Senioren am Herzen, wie auch die unbürokratisch genehmigte Finanzierung des Vorhangs zur Saalabundkugel zeigt. Auch künftig werde man in Verwaltung und Gemeinderat ein offenes Ohr für die Belange des Seniorentreffs haben, richtete der erste stellvertretende Bürgermeister aus.

Dem klaren Votum der Kassenprüfer zur Entlastung des Gesamtvorstandes folgte die Versammlung einstimmig. „Never change a winning team“, fordert eine alte Sportregel. Der Förderverein folgte der bewährten Maxime und bestätigte den vorhandenen Vorstand ohne Gegenstimmen. Margret Schönle ist also auch künftig 1. Vorsitzende, Luzie Gottwald ihre Stellvertreterin, Heike Hagen führt die Vereinskasse, Gerhard Schwarz und Peter Mühleck

wicklungsmöglichkeiten in alle Richtungen zu geben, war den Initiatoren wichtig.

Erst ab Mai, als sich herauskristallisierte, was die Senioren im Treff eigentlich wollen, klopften das Organisationsteam die ersten Veranstaltungen fest. Allerdings hatten sie da längst die Bürgerschaft zum Zweck der Namensfindung und die Schule für einen Gestaltungswettbewerb eingespant: Ein Logo sollte her, fürs Fenster, für Plakate, für Flyer und fürs Briefpapier. Der Name „Uhu-Treff“ - Treffpunkt der unter Hundertjährigen - entwickelte sich zum „Uhu-Seniorentreff“, das farbenfro-

he Engagement zeigten die „Uhus“ beim Gästurfest im Juni - hatten allerdings etwas Pech mit dem Wettergott. Als eine Sturmböden Stand umpustete, gingen etliche Gläser



27 Kinder gingen zum Tisch des Herrn

Mit 27 Kindern aus Weikersheim, Nassau und Elpersheim wurde in Weikersheim unter dem Motto „Raupe und Schmetterling“ die Erstkommunion gefeiert. Wie erklärt man neunjährigen Kindern die Verwandlung von Brot und Wein? Mit dem Beispiel der Verwandlung von der Raupe in den Schmetterling war es für die Weikersheimer Erstkommunionkinder verständlicher. Waren an dem einen Blütenstrauß kleine Raupen auf „Futtersuche“, entwickelten

sich auch die Kommunionkinder zu wunderschönen Schmetterlingen, die sie dann auf einem weiteren Blütenstrauß „fliegen“ lassen durften. Gleich am nächsten Tag trafen sich die Erstkommunionkinder nochmals zum gemeinsamen Gottesdienst, bevor sie mit Pfarrer Raiser und den Gruppenleitern der neuen Ministrantengruppe zum Ausflug aufbrachen. Nachdem sie die Tropfsteinhöhle von Eberstadt besichtigt hatten, stärkten sie sich bei einem Lager-

feuer im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Zum Abschluss schauten sich die Kinder noch die Greifvogelschau von Burg Guttenberg an. Die Gruppenleiter der Minis besuchten die Erstkommunionkinder schon in der Schule, begleiteten sie auch am Ausflug und zeigten ihnen, dass bei den Ministranten nicht nur ministriert sondern sehr viel unternommen wird. So wurde ein Großteil der Kommunionkinder für die Ministranten erworben. Repr: FN

Seit 40 Jahren bei der Sparkasse tätig

Sechs Mitarbeiter des Geldinstituts wurden im Rahmen einer Feierstunde geehrt

Odenwald-Tauber. Im Rahmen einer Feierstunde wurden sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Tauberfranken anlässlich ihres 40-Jahr-Dienstjubiläums geehrt. Dies waren Rudolf Eck, Joachim Egenberger, Annemarie Fischer, Heinrich Griebmann, Hans-Jürgen Pahl und Gertrud Waldmann. Sie alle traten am 1. April 1965 in die Rechtswörterbücher der Sparkasse Tauberfranken bzw. in die Sparkassenorganisation ein.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Tauberfranken, Direktor Edmund Brenner, würdigte im Rahmen einer Feierstunde und in Anwesenheit seiner beiden Vorstandskollegen, Direktor Oskar Fuchs, und Direktor Markus Biere, die Verdienste, die sie sich während ihrer langjährigen Zugehörigkeit erworben haben.

Rudolf Eck war nach Beendigung seiner Ausbildung bei der Bezirks Sparkasse Boxberg im Außendienst und als Zweigstellenleiter tätig. Seit 1988 ist er Kundenberater im Kundencenter der Sparkasse in Tauberbischofsheim. 1987 absolvierte er mit Erfolg den Lehrgang zum Sparkassenbetriebswirt.

Joachim Egenberger absolvierte seine Ausbildung zum Bankkaufmann in der ehemaligen öffentlichen Verbandssparkasse Hardheim/Külshausen. Dort war er zunächst im Schalterbereich eingesetzt. 1972 wurde er mit dem Aufbau eines Außenendienstes im Bereich der Hauptzweigstelle

Hardheim betraut. 1974 wurde er Zweigstellenleiter in Höpfingen und in der Zweigstelle Erfapark. Ab 1995 wurde er zum Geschäftsstellenleiter der Geschäftsstelle Höpfingen ernannt. 1981 absolvierte er mit Erfolg den Abschluss als Sparkassenfachwirt. Egenberger ist bekannt als langjähriger aktiver Präsident der Fachsingsgesellschaft „Hordemer Wolf“.

Annemarie Fischer war nach ihrer Ausbildung bei der öffentlichen Verbandssparkasse Hardheim/Külshausen Mitarbeiterin in der Sparabteilung. Seit 1984 ist sie als Sachbearbeiterin in der technischen Abteilung der Regionaldirektion Tauberbischofsheim/Hardheim eingesetzt.

Heinrich Griebmann war nach Beendigung seiner Ausbildung bei der ehemaligen Bezirkssparkasse Tauberbischofsheim zunächst Leiter der damals neu gegründeten Zweigstelle Tauberbischofsheim - West - Stadt und danach in verschiedenen Abteilungen der Hauptstelle in Tauberbischofsheim tätig. 1972 legte er mit Erfolg die Prüfung zum Sparkassenbetriebswirt ab. Seit 1974 war er Leiter der Abteilung Zahlungsverkehr. Im Zuge der fusionsbedingten Umstrukturierung wurde diese Abteilung in den Bereich „Marktfolge“ integriert, in der Griebmann Gruppenleiter ist.

Hans-Jürgen Pahl begann seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Kreis Sparkasse Heilbronn. Am 1. Oktober 1972

trat er in die Sparkasse Tauberbischofsheim ein und war zunächst als Anlageberater und Kundenberater tätig. 1983 wurde er Centerleiter im Kundencenter „Schlossplatz“ bzw. ab 1995 Centerleiter im Kundencenter der Regionaldirektion Tauberbischofsheim/Hardheim. Im Jahr 1975 absolvierte er mit Erfolg den Sparkassenfachlehrgang als Sparkassenbetriebswirt.

Gertrud Waldmann war nach ihrer Ausbildung bei der ehemaligen Kreissparkasse Mergentheim zunächst in der Giroabteilung tätig. Nach Einführung der Datenfernübertragung übernahm sie die Datenkontrolle bzw. Datenübermittlung in der Datenerfassung und wurde 1981 als Gruppenleiterin in der Datenerfassung eingesetzt. Seit der Fusion der ehemaligen Kreissparkasse Mergentheim mit der Sparkasse Tauberfranken ist sie stellvertretende Gruppenleiterin in der Gruppe Zahlungsverkehr im Bereich Marktservice in Tauberbischofsheim.

Direktor Edmund Brenner dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre beispielhafte Treue und für ihren engagierten und verantwortungsvollen Einsatz und überreichte den Jubilaren neben der Urkunde noch ein Geschenk.

Für die Kolleginnen und Kollegen sprach der Personalratsvorsitzende Elmar Müller seine Glückwünsche und den Dank für die stets kollegiale Zusammenarbeit aus. spk



Der alte neue Vorstand: Bürgermeisterstellvertreter und zugleich Vereinskassenprüfer Gerhard Schwarz sicherte dem Team auch weiter das „offene Ohr“ der Stadt zu. Initiatorin Margret Schönle (Zweite von links) leitet den Förderverein auch künftig, Heike Hagen (Dritte von links) führt die Kasse, Luzia Gottwald (Zweite von rechts) fungiert als stellvertretende Vorsitzende und Elisabeth Mann assistiert dem Team als Schriftführerin. Bild: Inge Braune

werden auch weiterhin die Kassenprüfung übernehmen. Auch Elisabeth Mann wird dem Verein weiterhin als Schriftführerin zur Seite stehen.

Schon am Donnerstag, 28. April steht ein neues Kreativ-Highlight auf dem Seniorentreff-Terminkalender: Gisela Sautter führt an diesem Nachmittag in die Transparent-Glasmalerei ein. Schon fest terminiert ist auch ein von Günther Breitenbacher moderierter Gesprächsnachmittag mit Zeitzeugen des Kriegsendes: Interessierte sollten sich den 10. Mai - ein Dienstag - bereits im Kalender markieren. Fixiert ist ebenfalls schon jetzt ein Filmnachmittag mit Hugo Kistner. Er wird am 19. Mai seinen Film „Romantik im Lande der oberen Tauber“ präsentieren.

Weiter stehen auf dem Plan ein Vortrag über Arthrose, ein Besuch der Kindergar-

tengruppe im Seniorentreff, ein Diavortrag mit dem Forstfachmann Ceglarek sowie Vorträge über Hildegard von Bingen und im Spätjahr über den Creglinger Riemen-schneideralterar.

Dass Förderverein und Uhu-Seniorentreff auch weiter Unterstützung brauchen, versteht sich von selbst. Der Verein freut sich über Spenden auf das Seniorentreff-Vereinskonto bei der Sparkasse Tauberfranken (BLZ 67 35 25 65) unter der Kontonummer 1 00 13 87 - und engagierte Helfer, die Treff mit betreuen und die eine oder andere Veranstaltung anbieten können, sind ebenfalls immer herzlich willkommen. Der Kontakt ist leicht durch einen Besuch im Seniorentreff Weikersheim, Hauptstraße 30, herzustellen - oder telefonisch über die Vorsitzende Margret Schönle, Telefon 0 79 34 / 86 04. ibra

Typische kurfürstliche Residenz

Weikersheimer Altstadtverein besuchte Bartenstein

Weikersheim. „Die Entwicklung einer kleinfürstlichen Residenz... liegt mit einer Anschaulichkeit vor Augen, wie sie so ungetrübt kaum wiederzufinden ist.“ Diesen Satz hatte der bekannte Kunsthistoriker Georg Dehio zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts über Weikersheim geschrieben. Er lässt sich bis heute recht gut auch auf das 20 km entfernte hohenlohische Residenzstädtchen Bartenstein übertragen, das in idyllischer Abgeschiedenheit auf einem Bergsporn über dem Ettetal liegt. Es war Ziel des Jahresausflugs der Mitglieder und Freunde des Weikersheimer Altstadtvereins.

Die Weikersheimer Gäste waren von dem Ehepaar Anne und Claus Reimann eingeladen worden, die seit vier Jahren in Bartenstein ihren Wohnsitz haben. Sie haben dort nicht nur selbst ein historisches Haus erworben und restauriert, sondern auch in zahllosen Archivstunden die Geschichte der anderen Häuser im Ort erforscht. Alles, was dem Leben bei Hofe diente,

war im 18. und 19. Jahrhundert auch in Bartenstein vorhanden: In der ehemaligen Vorstadt außerhalb des Riedbacher Tores die Feld- und Schafschweunen und die Häuser der kleinen Handwerker.

Durchquert man das Riedbacher Tor, so werden die Häuser schon stattlicher. In ihnen lebten und arbeiteten für kärglichen Lohn die Schreiner, Strumpfstricker und Posamentierer mit ihren Familien. Je weiter man sich dem Schloss nähert, desto reicher und schöner werden die Bauten bis hin zu der eindrucksvollen Baugruppe um den Schlossplatz.

Hier, wo heute der Gasthof „Zum Adler“ neue Besitzer sucht, wohnten früher die angesehenen Handwerker, Kaufleute und Hofbediensteten. Alles, was das Leben bei Hofe angenehm und bequem machen konnte, war vorhanden.

Der Rundgang fand einen eindrucksvollen Abschluss in der barocken Hofkirche. avv



Kornelkirsche gepflanzt

Nur wenige Meter vom Baum des Jahres 2004 entfernt, dem Mandelbaum, pflanzten die beiden Vorsitzenden des Röttinger Weinbauvereins Udo Engelhardt (links) und Gerald Poth (Mitte) unter Aufsicht von Röttingens Weinprinzessin Martina I. den Baum des Jahres 2005, eine Kornelkirsche. Der von der Projektgruppe „Erlebnislandschaft Weinfranken“ auserkorene Baum

fällt vor allem durch seine früh gelb leuchtenden Blüten auf. Nachdem mit einem Silvaner auf die Pflanzaktion angestoßen war, schnitt Otto Wiehl (rechts) fachgerecht den Setzling, damit er später auch ein guter Schattenspende für eine Sitzgruppe entlang des neuen Weinwanderwegs wird, der im Rahmen des Weinfestes an Pfingsten eingeweiht wird. Bild: Brunecker